



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1902**

246 (31.5.1902) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-96767](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-96767)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Akademie für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“.  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und

Druckerei: Nr. 841  
Redaktion: Nr. 877  
Expedition: Nr. 218  
Filiale: Nr. 815

Abonnement:  
Tägliche Ausgabe:  
70 Pfennig monatlich,  
Einschl. 20 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
ausschlag N. 1.42 pro Quartal.  
Einschl. Nummer 5 Pfg.  
Für Sonntags-Ausgabe:  
20 Pfennig monatlich,  
incl. Hausab. durch die Post 25 Pfg.

Inserate:  
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.  
Auswärtige Inserate . . . 25 „  
Die Reklam-Zeile . . . 60 „

Nr. 246.

Samstag, 31. Mai 1902.

(Mittagsblatt.)

### Die Lehrergehaltsfrage im badischen Landtag.

Der Bericht der Kommission der 2. badischen Kammer für den Gesetzentwurf betr. Veränderungen des Gesetzes über den Elementarunterricht erstattet vom Abg. Dr. Wegoldt liegt nunmehr gedruckt vor. Es wird uns hierüber aus Karlsruhe geschrieben:

Die nichtetatmäßigen Lehrer bezogen bis jetzt 800 Mk. und nach der Dienstprüfung 900 Mk. Alten Schuldverwaltern konnten ausnahmsweise 1100 Mk. gegeben werden. Die Grobhh. Regierung schlägt nun für den Anfang 900 Mk. und für die Zeit nach der Dienstprüfung 1000 Mk. vor, ferner 1100 Mk. „aus besonderen Gründen, namentlich bei schon dargelegtem Lebensalter“ zugebilligt werden können. Auf Anregung der Kommission erklärte sie sich damit einverstanden, daß Absatz 2 des § 44 gestrichen und statt der in demselben enthaltenen Bestimmung eine weitere Einkommensaufbesserung in der Art in Aussicht genommen wird, daß nach Ablauf von 3 Jahren, von Ablegung der Dienstprüfung gerechnet, eine weitere Zulage von 100 Mk. bewilligt wird.

Die Kommission hat ferner an die Grobhh. Regierung die Anfrage gerichtet, ob es, da eine beträchtliche Erhöhung des Gehaltes der Hauptlehrer auf diesem Landtage nicht durchzuführen ist, vielleicht möglich sei, die Dienstzulage von 100 auf 200 Mk. erhöhen und nicht als Dienstzulage, sondern als Gehalt zu behandeln. Die Antwort lautet:

„Die Gesetzesnovelle bezweckt hauptsächlich die Einweisung der etatsmäßigen Volksschullehrer in das sogenannte Tarif-Gehalt, d. h. in denjenigen Gehaltsbezug, den sie vermöge ihres etatsmäßigen Dienstalters nach § 39 des Elementarunterrichtsgesetzes vom 17. September 1898 zu erhalten haben. Diese nachträgliche Einweisung wird einer recht erheblichen Zahl von Lehrern eine wesentliche Erhöhung ihrer Einkommensbezüge bringen und ist in dieser eine Maßnahme zu erblicken, wie sie zu Gunsten der übrigen Beamten grundsätzlich ausgeschlossen war. Eine eigenartige weitere Gehaltserhöhung bezw. eine Neuregelung der Gehaltsverhältnisse der Volksschullehrer soll erst anlässlich der allgemeinen Revision des Gehaltsstufens der Beamten stattfinden. Um den Lehrern jedoch eine Ausgleichung für die den übrigen Beamten durch die Erhöhung des Wohnungsgeldes zustehende Verbesserung ihrer Einkommensverhältnisse zu gewähren, schlägt der Entwurf die Bewilligung einer Dienstzulage vor, welche allen bereits etatsmäßig angestellten und späterhin zur etatsmäßigen Anstellung gelangenden Lehrern zuteil werden soll. Die Behandlung dieser Dienstzulage als Gehalt und die Erhöhung auf 200 Mk. erscheint bei der jetzigen Finanzlage unannehmbar; dieselbe kann nicht in Aussicht genommen werden, weil die Volksschullehrer durch die Gewährung des Wohnungsgeldes der Tarifklasse G einer Einkommensaufschlagserhöhung von 250 Mk. mit den hieraus für die Ruhegehälter und die Hinterbliebenenversorgung sich ergebenden Folgen theilhaftig werden. Wie halten an dem Charakter der Aufbesserung als Dienstzulage im Interesse der Lehrer in der Erwägung fest, daß eine jetzt zu bewilligende Gehaltserhöhung die Folge haben könnte, daß bei der in Aussicht genommenen allgemeinen Revision des Gehalts-Tarifs unter

Umständen auf die bereits vor kurzem erfolgte Gehaltserhöhung hingewiesen, bezw. diese in Berücksichtigung gezogen werden könnte. Was die Höhe der Dienstzulage betrifft, so kann dem Wunsch, dieselbe auf 200 Mk. zu erhöhen, im Hinblick auf die derzeitige Gestaltung der Finanzen nicht entsprochen werden, insofern nach Einholung der Zustimmung des Herrn Finanzministers eine Erhöhung auf 150 Mk. zugestanden werden soll. Es ist dies die äußerste Grenze, bis zu welcher gegangen werden kann und machen wir ausdrücklich darauf aufmerksam, daß ein weitergehender Antrag das Zustandekommen des Gesetzes gefährden würde.“

Die Kommission glaubt im Hinblick auf diese Erklärung im Interesse des Zustandekommens dieses Gesetzes auf ihrer Anregung nicht weiter bestehen zu sollen und stellt deshalb den Antrag auf Annahme des Artikels 4, jedoch mit der Aenderung, daß die Zulage von 100 auf 150 Mk. erhöht wird.

Die Änderungsanträge der Abg. Dreßbach und Gen. (1. für Hauptlehrer einen Anfangsgehalt von 1500 Mk. und einen Höchstgehalt von 2800 Mk., letzterer erreichbar mit 17 Jahren; 2. für Hauptlehrerinnen einen Anfangsgehalt von 1200 Mk. und einen Höchstgehalt von 2000 Mk.; 3. Vergütung der Umzugskosten wie bei den Beamten der Abteilung G des Gehaltsstufens; 4. Einreihung in das Tarif-Gehalt) hält die Regierung bei der derzeitigen Lage des Staatshaushaltes überhaupt nicht für erörterungsfähig; auch scheine die Frage, ob und in welchem Maße bei einer künftigen Inangriffnahme der Gehalts-Regelung die Lehrer eine Gehaltserhöhung in Betracht zu ziehen ist, verfrüht.

Die Kommission hält den damaligen Anfangs- und Höchstgehalt der Hauptlehrer nicht für entsprechend und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß eine angemessene Erhöhung anlässlich der Revision des Gehaltsstufens sicher eintreten wird. Da jedoch schon die Durchführung der jetzigen Vorlage einen Mehraufwand von jährl. 788710 Mk. bedingt, da ferner der Antrag Dreßbach im Falle der Annahme einen weiteren jährlichen Mehraufwand von 1362600 Mk. erfordern würde, und da endlich die Grobhh. Regierung unter dem nicht underechtfertigten Hinweis auf die dermalige, wenig günstige Finanzlage des Staates es ablehnt, überhaupt in eine nähere Erörterung einzutreten, glaubt die Kommission die Angelegenheit im jetzigen Augenblick nicht weiter verfolgen zu sollen. Sie kam demgemäß zu dem Beschluß, den Antrag Dreßbach durch die Annahme des von der Grobhh. Regierung vorgelegten Gesetzesentwurfes im jetzigen Zeitpunkt für erledigt erklären.

Die Petitionen des Vorstandes des badischen Lehrervereins hinsichtlich der Frage der Kirchenaufsicht und des Diätenbezugs beantwortet sie, der Grobhh. Regierung empfehlend zu überweisen, im Uebrigen aber für erledigt zu erklären.

Bezüglich der Petition der israelitischen unständigen Lehrer wird einfache Ueberweisung beantragt.

### Aus der Ersten badischen Kammer.

#### Ueber die Wohnungsgeldvorlage

hat nunmehr Geheimrath Freiherr v. Reubronn den Bericht der Budgetkommission der 1. Kammer vorgelegt. Darnach theilt die Kommission die Befürchtung, die Besserung der Wohnungs-

gelber werde eine Gehaltsstufenrevision in weite Ferne rücken, ebensowenig, als dies in der 2. Kammer der Fall war; sie giebt aber auch ihrerseits der bestimmten Hoffnung Ausdruck, daß, sobald die Gesamtfinanzenlage es gestattet, eine Vorlage betr. die Revision des Gehaltsstufens — wenn irgend möglich auf dem nächsten Landtag — erfolgen. Es sei in hohem Grade an der Zeit, daß eine Ausgleichung und Aufbesserung der Gehaltsbezüge auch derjenigen Beamten erfolge, die nicht zu den unteren Klassen des Gehaltsstufens gehören. Es möge in der bisherigen Art des Vorgehens eine vorsichtige Sozialpolitik ihren Ausdruck finden; immerhin dürfe dabei nicht aus dem Auge gelassen werden, daß es sozialpolitische Aufgaben nicht nur gegenüber den unteren Bediensteten- und Beamten-Klassen zu lösen giebt. Die Bestimmung, daß den Inhabern freier und Dienstwohnungen ebenfalls eine Art Aufbesserung der Wohnungsgeld-Zuschüsse zugewendet werden soll, in der Weise, daß sie „bis auf Weiteres“ Dienstzulagen erhalten, aber nur, wenn sie den Abteilungen G—K angehören, befriedigt nach Ansicht der Kommission nicht nach allen Seiten. Es trete eben auch hier die übrigens ja auch ausdrücklich betonte Tendenz des Entwurfs zu Tage, vor Allen die niederen Beamten zu begünstigen. Es würde eine befriedigende Lösung der hier vorliegenden Frage darstellen, wenn bei einer Revision des Gehaltsstufens seiner Zeit die Bestimmung des § 20 B. G. dahin etwa modifiziert würde, daß die freie bezw. Dienstwohnung allen Beamten, aber nur zu einem Theil auf das Wohnungsgeld angerechnet wird. Das jetzt zu thun, stehen wohl finanzielle Bedenken im Wege. § 3. Auch der von der 2. Kammer beschlossenen Fassung des § 4, daß zahlreichen Beamten der Gehaltsstufenklasse D, die jetzt nicht mehr mit C zu einer Dienstklasse zusammengefaßt sein soll, nach 15 Jahren das Wohnungsgeld von C bewilligt werden kann auch ohne Aufrechten, will die Kommission nicht widersprechen, wesentlich aber aus der Erwägung, daß auch sie nur „bis auf Weiteres“ gedacht ist. Die Kommission kommt sonach zu dem Antrag: die 1. Kammer wolle dem Gesetzentwurf in der Fassung, welche er durch die Beratung in der 2. Kammer erhielt, ihre Zustimmung erteilen und gleichzeitig die diesen Gegenstand betreffenden Petitionen für erledigt erklären.

In dem Bericht, welchen Pring Ray Ramens der Budgetkommission der 1. Kammer über das

#### Landwirtschaftsbudget

erstattet hat, heißt es u. A.: „Der Grobherzogl. Regierung gebührt der wärmste Dank für ihr wohlwollendes Bestreben, der Landwirtschaft auf allen ihren Gebieten in so reichem Maße zu fördern. Alle diejenigen, welche ermeßen können, mit welchen Schwierigkeiten der Landwirth zu kämpfen hat, werden die Nothwendigkeit staatlicher Fürsorge erkennen, andererseits werden aber auch die Vetheiligten dankbar empfinden, wie verständnisvoll und weitgehend die Grobhh. Regierung diese Fürsorge zur Geltung zu erbringen suchte“. Die einzelnen Positionen werden nicht beanstandet. Der Schlussantrag lautet, die 1. Kammer wolle die Ausgaben und Einnahmen nach Maßgabe der Beschlüsse der 2. Kammer genehmigen.

### Treue Seelen.

Roman von Maria Theresia Rab.

preisgekrönte Verfasserin

von „Unter der Königsanne“ und „Wie es endete“.

(Nachdruck verboten.)

77)

(Fortsetzung.)

„Meine Frau ist natürlich mit Vergnügen dazu bereit, aber

„Aber? — Ah, Sie fürchten, daß ein Spaziergang mit der Weißdorn nicht ganz ungefährlich sei? — Nun, erstens bin ich überzeugt, daß sich die Wuthausbrüche der Aemten nie gegen Ihre Frau richten werden, die überdies gütlich sehr couragiert ist, und außerdem ist ja selbstverständlich, daß ein Wärter, von der Baronin unbemerkt, ihnen immer folgt.“

Dr. Habel erwiderte nichts, und die Herren setzten ihren Spaziergang fort, Beide ziemlich schwach, nur ab und zu fragte Dr. Habel irgend etwas die Anstalt Betreffendes, was Dr. Thielemann knapp und sachlich beantwortete. So hatten sie in dem ausgedehnten schönen Park eine beträchtliche Strecke zurückgelegt, als Dr. Habel im Tone der Frage plötzlich bemerkte: „Fräulein Lang trifft heute schon in der „Arainerhütte“ ein, wie mit meiner Frau gesagt hat?“

„So ist es, lieber Habel, und darum muß ich meinen Spaziergang jetzt beenden. Es giebt noch eine Menge zu thun, und ich will natürlich nach Baden, um Tante Betty zu empfangen.“

„Natürlich. Das hübsche Ballonzimmer der Arainerhütte, das Sie für Fräulein Lang gemietet haben, hat meine Frau in einen Blumenhain verwandelt. Fräulein Wila wird doch Ihre Tante begleiten?“

„Ich vermüthe es.“

Dr. Habel schmunzelte: „Na gewiß, sie läßt doch Fräulein Lang sicher nicht allein reisen. Wie sich meine Frau und Tante freuen werden, Fräulein Wila wiederzusehen!“

„Sie etwa nicht, Doktor?“ fragte Richard lächelnd.

„Na, selbstverständlich,“ rief Dr. Habel eifrig, „und wenn mir das Fräulein Fräulein mit ihrem Verstande und ihrer Thätigkeit nicht so ungeheuer viel Respekt einflößte, so könnte ihre wunderbare Schönheit mir wirklich gefährlich werden.“

„Wenn das Ihre Frau gehört hätte!“

„Ich hab's ihr schon oft genug gesagt,“ lachte Dr. Habel, aber auch Dr. Thielemann lachte, und beide Herren schritten wieder dem großen Mittelbau zu. Sie traten ein und blieben einen Augenblick vor der großen Loggia stehen. „Sonntags“, murmelte Dr. Habel halblaut, „mir scheint, der da draus die wohl auch,“ mit einem Blick auf den weiterdortenden Dr. Thielemann.

Das Glück, das Richards Schritte in Amerika begleitet hatte, blieb ihm in Europa treu. Freilich hatte der Erfinder des Neutrastins bereits einen langweiligen Namen in der medizinischen Welt, es fehlte ihm also nicht an Empfehlungen, und das Publikum kam der von Dr. Thielemann geleiteten Anstalt mit vollem Vertrauen entgegen. Das Sanatorium war ja auch mit jedem Komfort ausgestattet, in geistigem Wohlstand angelegt und mit allen Heilmitteln der modernen Heilwissenschaften versehen. Neben Dr. Habel und der erforderlichen Zahl von Ärzten und Wärterinnen, Dienern und Hausbeamten hatte Dr. Thielemann noch zwei Ärzte in seiner Anstalt, denen die direkte ärztliche Behandlung anvertraut war, damit Thielemann, der trotz seiner bedeutenden medizinischen Kenntnisse als nicht hässlich geprüfter Arzt nicht die Befugnis zur Ausübung der ärztlichen Praxis hatte, nicht mit den Behörden in Konflikt zu kommen brauchte. Alle im Sanatorium Angestellten wohnten in der Anstalt selbst.

Tante Betty, an keine Verhältnisse gewöhnt, hatte vor diesem großen Anstalt wohl ängstlich gewarnt und in der Sorge ihres lieblichen Herzens tausend Besorgungen, Zweifel und Ahnungen ausgesprochen, aber Richard hatte sie lächelnd beruhigt: „Das ist kein Anfang, Tantechen, das ist nur die europäische Fortsetzung meines amerikanischen Beginns. Was ich erleben erworben habe, stehe ich hier in die „Fortsetzung“ hinein und Du sollst sehen, wie glänzend der Schlag wird, meines Lebens nämlich, denn meiner Schöpfung wünsche ich selbst keinen Schluß.“

Von seinem kleinen Kapital, das in der Fabrik steckte, hatte Richard gar nichts wissen wollen, aber die Wirthin hatte darauf bestanden, daß Dr. Thielemann wenigstens die Hinsen regelmäßig gezahlt erhielt. Darauf hatte Richard das Kapital auf Tante Betty Lang übertragen lassen und ersuchte Wila, nun auch die Hinsen an diese auszuliefern. Das fand Wila ganz in der Ordnung und sie sagte es Richard mit erster Bemühung, daß er damit nur einen Theil seiner Schuld an Betty Lang abtrug.

Das Verhältnis zwischen Wila und dem Doktor war ein eigenartiges geworden. Daß sie einander liebten, das wußten wohl Beide, und doch kam es zu keiner Aussprache zwischen ihnen, denn wenn Richard zuweilen hinterhinter von seiner Heften Zuneigung Wila erkennen ließ, wie gern er ihr Geschick mit dem seinen verbinden möchte, so wurde Wila sofort kühl und unnahbar, so daß sich Richard verlegt zurückzog. Und doch hätte Niemand die junge Fabrikbesitzerin der Wobsterie beschuldigen können.

„Sie kann mir noch nicht vertrauen,“ sagte Richard sich oft voll Bitterkeit, und er hatte Recht. So groß Wilas Liebe für ihn war, — und sie fühlte, daß sie niemals einem anderen Manne würde angehören können — so vermochte sie noch immer nicht, sich zu entschließen, sein Weib zu werden. Wie quälend für sie selbst ihr Verweilen auch war, sie konnte dies Gefühl doch noch nicht kommen. Wenn der Gedanke an Rosa auftauchte, die vor fast einem Jahre wegen hochgradigen Morphiumismus in die Anstalt hatte gebracht werden müssen, zog sich ihr das Herz zusammen. Rosa war körperlich und geistig gereinigt, das war freilich wahr, aber trotzdem besaß sie noch einen großen fesselnden Reiz. Diese Frau, geist in allen Künsten der raffiniertesten Gefallsucht, lebte nun in einem Hause mit Richard, der all seine und seiner Kunst aufbot, um sie zu heilen. Rührte nicht, wenn ihm dies gelang, die alte Liebe wieder mächtig in ihm erwachen? Konnte ein Mensch denn wirklich zweimal lieben? Sie selbst, Wila, hatte, seit ihr Herz erkrankt war, immer nur Richard geliebt! — Sie dachte, daß dieser Zweifel an dem geliebten Manne nicht in ihr sterben konnte, so sehr sie ihn auch zu bekämpfen trachtete. Sie fühlte, daß ihre Ehe mit Richard unglücklich werden würde, wenn es ihr nicht gelang, die volle innerlichste Ueberzeugung zu gewinnen, daß er nur sie allein liebt. Was Richard thun sollte, um

Politische Uebersicht.

Raubheim, 31. Mai 1902.

Für die badische Sozialdemokratie

werden die nächsten Wochen kritische Stunden bringen, denn es wird die Frage aktuell, ob die im Landtage sitzenden sozialdemokratischen Abgeordneten für oder gegen das Budget stimmen.

Aufhebung des Diktaturparagraphe.

Im Auftrage des Kaisers ist nunmehr vom Reichskanzler dem Bundesrath der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Aufhebung des Diktaturparagraphe in Elsaß-Lothringen unter dem 27. Mai zur Beschlußnahme vorgelegt worden.

Zur Polenfrage

wird der „Ebd. Reichsorr.“ aus Berlin geschrieben: In einem demokratischen deutschen Blatt wird die Anstößigkeit der Verfassung für Westpreußen und Posen als nicht verfassungsmäßig hingestellt, weil sie aus den Abgaben aller Steuerzahler, auch der polnischen, betrieben werde und ja doch die Polen von der Theilnahme an der Vertheilung ausschließt.

Die alldente Bewegung in Oesterreich

bildete gestern in der ungarischen Delegation den Gegenstand eingehender Erörterungen. Ministerpräsident v. Szell sagte, die alldente Bewegung sei allerdings schädlich und gefährlich.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Als Gegengabe für das Geschenk, das der Kaiser in Gestalt des Standbildes von Friedrich dem Großen dem amerikanischen Volke machen will, gedenkt eine Gruppe amerikanischer Bürger dem Kaiser ein Standbild Washingtons zu schenken.

und Dynastie gerichtete Stellen aus alldenteischen Blättern, sowie die Behauptung eines Plattes, daß das badische deutsche General-Konfultor die alldente Bewegung unterstütze.

Die Friedensunterverhät

im englischen Volk wird der „Egl. Rundschau“ in einem Londoner Brief geschildert:

Man hat sich hier in England vollständig mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß der Krieg wirklich zu Ende ist, und daß der Frieden so oder so als gesichert betrachtet werden kann, und zwar hat man sich hier mit einem Eifer in diese Zuversicht verhasst, die einerseits beweist, wie unendlich kriegsmüde man längst geworden ist, und andererseits wieder einmal zeigt, wie wenig doch eigentlich der Engländer unter dem Druck der unzähligen und unglücklichen Enttäuschungen während der fast dreijährigen Dauer des südafrikanischen Krieges gelernt hat.

Die augenblickliche Lage schildert dasselbe Blatt wie folgt: Eingeweihte Burenkreise versichern, daß über die den Buren zu machenden Zugeständnisse erste Meinungsverschiedenheiten zwischen dem englischen Ministerium und dem Könige herrschen.

respektable Summe für die Stadtkameren, während er zugleich 10,000 Francs für die Opfer der Antillen-Katastrophe nach Paris sandte.

Der Strahnenräuber, der in der Nacht zum Montag aus der Himmelsfabrik am Humboldtstein in Berlin die von der Kaiserin getriebenen silbernen Geräte entwendete, ist von der Kriminalpolizei festgenommen worden.

Badischer Landtag.

92. Sitzung der Zweiten Kammer.

B.N. Karlsruhe, 30. Mai.

Präsident Böhner eröffnet um 4 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Minister Schenkel und Ministerialrath Wein-gärtner.

Abg. Goldschmidt (Karlsruhe)

berichtet über den Gesetzentwurf der Gemeindebesteuerung und das Gemeindefähigkeit. Der Entwurf bestimmt, daß die im Einkommensteuergesetz von zwei Jahren festgesetzte Höchstgrenze von 500 Mark auf 900 Mark bei der Gemeindebesteuerung nicht eintreten zu lassen, nicht nur aus finanziellen Gründen, sondern auch weil eine große Anzahl Einwohner dadurch ihr Gemeindefähigkeit verloren hätte.

Abg. Wülfels (nat.)

erklärt sich Namens seiner Fraktion für den Entwurf nach den Kommissionsbeschlüssen.

Abg. Fehrenbach (Str.)

wendet sich gegen die Klassenwahl und erklärt, daß seine Partei gern das direkte Wahlrecht den Gemeinden bis 4000 Einwohnern gewährt hätte.

Abg. Feinbörger (Dem.)

erklärt Namens seiner Fraktion, dem Entwurf zuzustimmen, da derselbe als eine gewisse Abmilderung zu betrachten sei.

Abg. Binz (nat.)

gibt der Genehmigung Ausdruck, daß die Regierung die Initiative zu dem Entwurfe ergriffen.

Minister Schenkel

erklärt, daß die Regierung den Wünschen der Kammer habe entgegenkommen wollen, wenn auch eine sachliche Minderheit nicht vorstehe zu einer Aenderung.

Abg. Weß (Zog.)

begründet einen auch von den Abgg. Fröhlich, Mampel, Bordenxer und Goffmann unterzeichneten Antrag, die direkte Wahl in allen Gemeinden einzuführen, die nicht der Städteordnung unterliegen.

Abg. Wader

ist mit dem Inhalt des Antrags wohl einverstanden, doch müßte er gegen denselben stimmen, da die Annahme des Antrags die Annahme des Gesetzentwurfs unmöglich mache.

Minister Schenkel

wendet sich gegen einzelne Bemerkungen der Abgg. Weß und Mampel, worauf in die Spezialberatung eingetreten wird.

Der Antrag Weß wird abgelehnt und der Gesetzentwurf sodann angenommen. Eine Resolution über die Kammer möge die Regierung ersuchen, auf dem nächsten Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die direkte Wahl in allen nicht der Städteordnung unterliegenden Gemeinden vorsieht, wird später zur Berathung gelangen.

Der Prozeß Sanden.

(Vierter Tag.)

S. & H. Berlin, den 30. Mai.

(Nachdruck verboten.)

Nach freilichgen Zeitraumben Vorberhandlungen über die Einziehung der erforderlichen Hypothekensicherungsverbindungen und weiterer Fragen soll heute endlich in die eigentliche Prozeßverhandlung eingetreten werden.

zu und brachten das windige Boot nach dem Volkeprästium. Einen Klumpen Silber hatte Ulrich in der Tasche. Er wollte ihn von einem Unbekannten gekauft haben und von einem Einbruch nicht das Geringste wissen.

— Mädchen oder Tiger? Mr. Frank R. Stockton ist gestorben, ohne die Frage „Mädchen oder Tiger?“, die vor 28 Jahren alle Welt in Aufregung setzte, beantwortet zu haben.

terium dahin vorstellig zu werden, daß den Hypothekendarlehen gestattet werde, Grundschulden auszuliefern und auch auf Grund der erworbenen Grundschulden Pfandbriefe auszugeben. In den Vorstand der Bank gehörte der größte Teil der Mitglieder des Kuratoriums der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank. Im Aufsichtsrath saßen u. a. der bekannte Baron Freiherr v. Cohn-Wehau, Freiherr Spiethagen, die Rittergutsbesitzer v. Treslow und Freiherr v. Wuddenbrod, der Angeklagte Generalmajor Ed. Schmidt und Konigsh-Premer. Direktoren wurden die beiden Angeklagten Eduard Sanden und Heinrich Schmidt. Das Aktienkapital betrug 3 Millionen Mark in 3000 Aktien à 1000 M. und wurde von den Mitgliedern des Gründungsfortiums vollständig übernommen und eingezahlt. Da die Bank zur Ausgabe von Inhaberpapieren nicht befugt war, so half sie sich mit fogen. Real-Obligations, welche auf Namen lauteten, durch Blanco-Ciro übertragbar und mit halbjährlichen Zins-Coupons versehen waren. Die Gesamtsumme der umlaufenden Obligationen betrug den 15. April 1892 2 154 700 M., 1887 2 777 600 M., 1888 2 1 354 000 M., 1889 2 589 400 M. und 1890 2 508 900 M. Nach einer 1891 beschlossenen Erhöhung des Grundkapitals um 3 Millionen betrug der Pfandbriefumsatz am 31. März 1892 47 318 000 M. und am selben Tage der beiden nächsten Jahre 65 396 000 M. und 87 159 400 M. Nach einer abermaligen Erhöhung des Aktienkapitals im März 1895 um 4 Mill. Mark betrug der Realobligationsumsatz 1895 97 747 500 M., 1896 100 688 700 M., 1897 105 024 000 M., 1898 102 134 700 M., 1899 98 582 700 M. und 1900 95 095 300 M. Am 1. Januar 1900 wurde die Bank dann der Staatsaufsicht unterstellt. An Dividenden verteilte die Bank 1886 5 Proz., 87/88 6 Proz., 89/90 6 1/2 Proz., und 91/92 7 Proz. Am 28. Februar 1901 beschloß die Generalversammlung der Aktionäre die Auflösung der Gesellschaft und die Liquidation, deren Bilanz eine Ueberführung von 42 741 285 M. aufwies. Ferner entsprachen nach dem Bericht der Liquidatoren die höheren Einnehmungen der Masse nicht dem geschätzten Kapitalwert, da mit unvorhergesehener Sicherheit und Pünktlichkeit nur 1 200 000 M. pro Jahr eingingen, welche noch nicht 1/2 Proz. des Aktivums darstellten. Bekanntlich wurde später der Konkurs verhängt und schließlich mit Hilfe anderer Banken mit Erfolg eine Reorganisation der Bank in die Wege geleitet.

Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Heiderich, hält dem Angeklagten Ed. Sanden hieraus die einzelnen Anschuldigungen vor, welche gegen ihn in Sachen der Deutschen Grundschuldbank erhoben werden. Es handelt sich hierbei in erster Linie um unübliche Darstellungen in den Vermögensübersichten der Gesellschaft, ferner um Untreue und Weisheit zu diesem Vergehen. Was die Verschleierung der Bilanz anlangt, so kommt hierfür die Bilanz von 1899 in Betracht, nach welcher, wenn sie richtig aufgestellt worden wäre, ein Aktienkapital von nur 10 Mill. Mark Effekten in Höhe von 20 307 135 Mark und Creditoren in Höhe von 10 914 035 M. gegenüberstanden. Um die ungünstige Wirkung dieser Zahlenverhältnisse auf das Publikum abzuschwächen, sind nur 10 877 081 M. Effekten und nur 6 684 041 M. Creditoren eingestellt.

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, 31. Mai 1902.

### Frauenverein Mannheim

#### Abteilung I Kriegshilfe.

Vor zahlreicher Versammlung fand am 26. d. M. in den Räumen der Harmonie in Gegenwart des Groß-Amtvorstandes Herrn Geh. Regierungsrathes Lang und des Herrn Bürgermeister v. Hollander die Verteilung der Abtheilung an den zweiten Helferrinnen-Tags statt.

In dieser Feier waren von Karlsruhe erschienen die Vorstandsmitglieder der Abteilung III des Badischen Frauenvereins Frau v. Wabo und Frau Winer, welche huldvolle Grüße ihrer königlichen Hoheit der Frau Großherzogin überbrachten.

Herr Oberamtmann Dr. Strauß begrüßte als Vertreter Namens des Vorsitzenden des Gesamtverbandes und der Vorsitzenden der Abteilung I die zur Feier Erschienenen und dankte insbesondere für die dem Verein übermittelten Grüße der hohen Protectorin. Sodann gab Oberamtmann Strauß ein eingehendes Bild von der auf die Kriegshilfe gerichteten Tätigkeit der Landesvereine vom Rothen Kreuz, der Männerhilfe und der Frauen-Vereine Deutschlands. Er schilderte, wie besonders hier in Mannheim auf Grund der Vereinbarungen zwischen Frauenverein und Männerhilfeverein im Jahre 1900 durch die Abtheilung I die Kriegshilfe neu organisiert wurde, wie die vom Frauenverein im Kriegsjahre er-

in der sich zwei Ausgangsthüren befanden, die einander auf das Vollkommene glichen. In jede der Thüren schloß sich ein Gang, der zu einer etwas engeren liegenden Zelle führte. Sollte der Angeklagte eine der Thüren geöffnet und den Gang betreten, so wurde sie hinter ihm fest verschlossen. In der einen Zelle nun befand sich ein wunderbares Mädchen, in der anderen ein ausgemerkter Tiger. Geöffnete der Angeklagte die Thür, die zu dem Mädchen führte, so war das Gottesurtheil zu seinen Gunsten ausgefallen, der König erkannte ihn als unschuldig an und vernahmte ihn auf der Stelle mit dem schönen Mädchen, das vom Könige eine reiche Wittib erhielt; öffnete aber der Angeklagte die Thür des Tigers, so wurde das ausgemerkte Mädchen auf den unglücklichen losgelassen. Der Tiger zerfleischte den Angeklagten und fraß ihn auf. Der Sultan, der mit seinem gesammten Hofstaat regelmäßig dem Gottesurtheil beizuwohnt, war dann überzogen, daß einen Majestätsbeleidiger die verdiente Strafe getroffen habe. Am geschah es, daß sich ein junger Sümmere in die Lieblingsstube des Sultans verliebte. Das junge Paar hielt seine Liebe lange Zeit geheim, bis schließlich die unbegreifliche Eifersucht der Sultanstochter zur Verzweiflung wurde. Die Hoffnungen hinterbrachten die große Neugierde, welche die Sultanstochter den Angeklagten hingewiesen hatte, seine Augen zur Lieblingsstube des Sultans zu erheben, war natürlich eine schwere Majestätsbeleidigung, und der Sultan befahl auf der Stelle die Vornahme des Gottesurtheils, dem der ganze Hof und auch die Lieblingsstube des Sultans beizuwohnen sollten. In die eine Zelle wurde der ausgemerkte Tiger gesperrt, in die andere fuß das Mädchen, das der Sultanstochter zu ihrer Eifersucht Anlaß gegeben hatte. Der Angeklagte wurde in die Arena geleitet und dort vor den abhängigen Thüren allein gelassen. Nur der Sultan, welche Thür zu dem Mädchen und welche zum Tiger führte. Aber nein, auch die Sultanstochter hatte diesmal das Geheimnis in Erfahrung gebracht, und als ihr der Weltschmerz mit den Augen einen Abschiedsgruß sandte, deutete sie ihm verschloßen eine der Thüren an. Der Angeklagte öffnete sie und... Hier endete die Novelle. Der Verfasser fügte nur noch die Frage bei: „In welcher Thür mag wohl die Sultanstochter den Angeklagten hingewiesen haben?“ Die Erzählung erregte gewaltiges Aufsehen. Der Verfasser erhielt Tausende von Briefen, die ihn um seine Antwort auf die Endfrage angingen, und die Herausgeber der amerikanischen Zeitungen und Zeitschriften boten dem Hr. Frank A. Stodion große Summen für die Fortsetzung der Novelle. Es war aber Alles vergebens. Der Verfasser der Erzählung weigerte sich standhaft, die Endfrage seiner Novelle zu beantworten. In seiner Zeit haben zahlreiche Unbekannte der Novelle zweiten Teil geschrieben, aber keine dieser Fortsetzungen befriedigt, und noch immer bleibt die Frage offen: Mädchen oder Tiger?

weitesten Leistungen durch zweckmäßige Vorbereitungen und Bereitstellung von Geldmitteln gesichert worden seien. Nur neuesten Veranlassung des Frauenvereins auf dem Gebiet der Kriegshilfe, zu den Helferrinnenkursen, übergehend, schilderte Redner die Wichtigkeit und Nothwendigkeit wohl ausgebildeter Helferrinnen für die in Mannheim einzurichtenden Lazarethe; er wies hin auf die Zunahme des Verwundeten für diese ersten Aufgaben in unsern Frontkämpfen und stellte fest, daß immer mehr Damen mit der durch weiche Bildung gefühlten Energie die Vortheile und Unbequemlichkeiten überwinden und zur Pflege werthvoller Wundenliebe gelangen. Am 22. Dezember 1901 konnten an 14 Helferrinnen Atteste vertheilt werden, heute erhalten 11 Damen des zweiten Kurzes Atteste und ein dritter Kurs ist schon wieder gewonnen. Redner erwähnte die Helferrinnen, der Idee solch' edler Kriegshilfe weiteren Eingang zu verschaffen und dankte den Teilnehmerinnen am 2. Kurs für ihre Pünktlichkeit und tadellose Führung.

Sodann dankte Redner der Krankenhaus-Kommission und den leitenden Ärzten des südlichen Krankenhauses, den Herren Medizinalrath Stehberger und Heud, sowie den Assistenzärzten für die Förderung der Kurse, ebenso der Frau Oberin und den Krankenschwestern vom Rothen Kreuz, welche den Damen mit Rath und That unermüdet zur Seite gestanden.

Besonderen Dank zollte Oberamtmann Strauß dem Herrn prakt. Arzt Dr. Seibert, welcher mit großer Umsicht, Gründlichkeit und Thätigkeit die Kurse geleitet und ausgebildet hat.

Redner schloß mit dem Wunsch, daß der Friede unsern Vaterland erhalten bleibe. Wenn aber ein heftiges Geschick und Kriegsnoth sendet, dann mögen unsere Feinde uns alle gemoppelt finden, und Männer und Frauen. Dann sollen die Helferrinnen zum Wohle leidender Brüder betätigen, was sie in ihren Kursen gelernt haben!

Sodann brachte Redner ein begeistert aufgenommenes Hoch aus auf die unsere Ziele so huldvoll fördernde Landesmutter, Großherzogin Luise.

Frau Winer dankte hierauf in Vertretung der Abtheilungsvorwärtenden Frau Geheimrath Dittens, welche infolge Familienverhältnisse ihres Amtes leider nicht walten konnte, die Arbeit und zwei allerliebste Böglinge der Marien-Waisenanstalt überreichten im Namen der Vorwärtenden Blumenkränze an die Helferrinnen.

In Ihre königl. Hoheit die Frau Großherzogin wurde von den Helferrinnen folgendes Telegramm abgeschendet:

„Bereitigt zur Feier der Verteilung der Atteste, huldigen die Teilnehmerinnen am zweiten Helferrinnenkurs Euerer königl. Hoheit als der gnädigsten Förderin ihrer Aufgaben mit ehrsüchtvollstem Danke.“

Als bald traf an Herrn Oberamtmann Dr. Strauß folgende telegraphische Antwort ein:

„Für die freundliche Begrüßung, welche Sie mir senden vermittelten, herzlich dankend, bitte ich Sie, den Teilnehmerinnen am 2. Helferrinnenkurs meinen aufrichtigen Gruß sagen zu zu wollen und meiner Freude Ausdruck zu geben über den schönen Erfolg der gemeinsamen Bestrebungen, welche unter trefflicher Leitung durch so ausdauernden Fleiß erreicht worden sind.“

Großherzogin.

Herr Pfarrer Khes nahm nach der Attestvertheilung Veranlassung, um dem in das Ministerium des Innern berufenen Bericht der Abtheilung I, Herr Oberamtmann Strauß, in wärmsten Worten Namens des Frauenvereins Bild zu dieser ehrenvollen Auszeichnung zu wünschen und zu danken für die dem Vereine geleisteten Dienste, für die Sachkenntnis und Energie, mit der er die Ziele der verschiedenen Abtheilungen des Vereins zu fördern suchte (er erinnerte insbesondere an die Kriegshilfe und die Bekämpfung der Tuberkulose). Herr Pfarrer Khes bezeichnete den Wegzug des Herrn Oberamtmanns als schwer zu beklagenden Verlust für den Verein und schloß mit den besten Wünschen für die Zukunft des Scheidenden.

Herr Oberamtmann Strauß dankte dem Herrn Pfarrer und dem Verein bewegt für die guten Wünsche und freundlichen Bemerkungen, erklärte aber, daß die Leistungen der Abtheilung I der Mägen der Energie und Umsicht der Vorsitzenden, Frau Geheimrath Dittens, zu verdanken seien.

Zum Schluß sei noch besonders erwähnt, daß Harmonie-Spiel und Gesang der Böglinge der Marien-Waisenanstalt die Feier der Attestvertheilung stimmungsvoll verschönert haben. Es sei an dieser Stelle dem Herrn Hauptlehrer Fröhner und den Böglingen der Anstalt bester Dank ausgesprochen!

### Ländliche Wohlfahrtspflege.

Am 3. Juni tagt in Karlsruhe eine Versammlung, die die bis jetzt noch ziemlich im Argen liegende Wohlfahrtspflege auf dem Lande zum Beratungsgegenstand hat.

Unsere Großherzogin, die seit langer Zeit sich um die Hebung dieser Wohlfahrtspflege auf dem Lande mit hervorragendem Verständnis gekümmert hat und auf deren Anregung schon so Vieles geleistet wurde, z. B. die Gemeindefürsorgegesetz in den Dörfern, die Wochenheileriegesetz, die auf Kosten der Kreise ausgebildet in den mittlgrößen Orten stationiert wurden, die Gründung von Frauenvereinen auch in kleineren Gemeinden, hat veranlaßt, Organisationen, die sich in den Städten als hervorragend gemeinnützig bewährt hatten, den Verhältnissen der kleinen Gemeinden angepaßt, auch diesen zugänglich zu machen. So hatte die Fürstin auch vor ca. zwei Jahren einmal den Gedanken gehegt, ob sich nicht in kleinen Stille Wöchnerinnenanstalten und Kinderheimen gemeinschaftlich auf dem Lande schaffen ließen. Ueber die Durchführbarkeit dieses Gedankens habe die Großherzogin den Direktor des Mannheimer Wöchnerinnenanstalt um eine Meinungsäußerung ersucht. Diese fürsichtige Anregung hatte damals Gelegenheit gegeben, weitergehende Gedanken über die Organisation ländlicher Wohlfahrtspflege auszusprechen.

Da diese Organisationsangelegenheiten dem jetzigen Kreisrathes Kongresse möglichstweise in mündlicher Beziehung mit den Berathungen von Nutzen sein können, so entnehmen wir dem damals erstatteten Gutachten nach Beplattung der größeren Häufig, in welcher andeutungsweise wurde, daß sich für das Land im Gegensatz zur Stadt eine Vereinigung von Wöchnerinnenanstalt und Krippe ermöglichen ließe, folgende Schlüsse:

„Aus einer solchen Anstalt für kleine Gemeinden ließe sich leicht noch etwas Anderes machen, eine Art Centralwohlfahrtsheim. Sehr leicht ließe sich — alles mit demselben oder mit kaum vermehrtem Personal — eine kleine Volksschule, eine Hochschule, eine Mädchenschule, ein Wohnraum für eine Gemeindefürsorge, ja vielleicht — wenn nur räumlich getrennt als Neben- oder Hintergebäude — ein oder zwei Krankenzimmer mit einem solchen Hause verbinden, so daß für die Zukunft jede Gemeinde gerade so wie sie jetzt eine Kirche, eine Schule hat, ein sogen. Wohlfahrtsheim hat, in welchem und von welchem aus der Gemeinde eine Reihe sozialer und hygienischer Vortheile zu Theil würden. Das Stationieren in einem solchen Wohlfahrtsheim würde den Gemeindefürsorgern einen Halt, eine Art Mutterhaus geben und würde denselben in der Thätigkeit in diesem Hause eine genügende Ausnützung ihrer Arbeitskraft und eine innere Befriedigung schaffen. Die Bezirksärzte und die Ärzte der betreffenden Gemeinden würden gewiß gerne ihre Kräfte in den Dienst dieser Wohlfahrtsheime stellen und dadurch sich selber ein befriedigendes Arbeitsfeld schaffen, das als Gegenpart gegen die oft bestehende Misere der Landpraxis ein ideales Moment abgeben dürfte. Vor Allem hätte dadurch jede Gemeinde und jeder Arzt für den Nothfall ein kleines Spital mit Sanitätspersonal zur Verfügung. Die Kosten solcher ländlicher Wohlfahrtsheime würden sich nicht sehr hoch

stellen, da ja ein Theil des Personals so wie so — Gemeindefürsorgern — und ein Theil der Einrichtungen Nothkrankenzimmer — doch da sein müssen, so daß es fast nur um eine bessere Ausnützung vorhandener Kräfte sich handeln dürfte, daß es nur eine Sache der Organisationsanregung ist. Wenn solche Wohlfahrtsheime unter einem lokalen Vorstand ständen, würde das Betreiben derselben auch die vermögendere Gemeindeglieder — namentlich die Frauen — zur Mitarbeit an gemeinnütigen Werken heranziehen und würde in ihnen das Gefühl der Pflicht sozialer Ausgiebigkeit mehr, als solches gerade auf dem Lande existirt, aufkommen lassen.

\* **Ordensverleihung.** Der Großherzog hat dem Freiherrn Wilhelm Cornelius Hedl zu Herrnsheim in Worms das Kommandeurkreuz erster Klasse des Ordens vom Jahninge Würden verliehen.

\* **Notariatswesen.** Der Großherzog hat die Vertretung des Notars Otto Merklinger in Raubersbrosheim in den Amtsgerichtsbezirk Mannheim zurückgenommen, den Notar Dr. Moriz Eissler in Bruchsal in den Amtsgerichtsbezirk Mannheim, den Notar Hermann Eissner in Wiesloch in den Amtsgerichtsbezirk Bruchsal, den Notar Heinrich Schmidt in Neckarbischofsheim in den Amtsgerichtsbezirk Wiesloch, den Notar Franz Simmler in Walldürn in den Amtsgerichtsbezirk Neckarbischofsheim und den Notar Karl Wiltner in Schönlagen in den Amtsgerichtsbezirk Walldürn veretzt; das Justizministerium hat dem Notar Dr. Eissler das Notariat Mannheim I, dem Notar Eissner das Notariat Bruchsal III, dem Notar Schmidt das Notariat Wiesloch I, dem Notar Frank das Notariat Wiesloch II zugewiesen.

\* **Gustav Ladenburg f.** Wie wir gestern schon kurz mitgetheilt, ist Herr Bankier Gustav Ladenburg in den Freitag-Morgenstunden in St. Malien, wohin er sich am Dienstag, Gesundheit und Erholung suchend, begeben hatte, unerwartet rasch vom unerwartlichen Tode dahingerafft worden. Die Trauerkunde von Gustav Ladenburgs raschem Heimgang wurde allenthalben mit den Gefühlen schmerzlicher Theilnahme und herzlichsten Mitgefandens aufgenommen. Die Geschichte des Bankhauses G. Ladenburg Söhne ist ein Stück der Geschichte Mannheims und zwar eines seiner besten und glänzendsten Theile. Das Haus Ladenburg hat sich um die wirtschaftliche und industrielle Entwicklung unserer Stadt die denkbar größten Verdienste erworben und ist mit Mannheim auf das Engste verbunden, so daß ein Verlust, den das Haus Ladenburg durch den Tod erleidet, in gleich schwerem Maße die Stadt Mannheim trifft. Aber auch abgesehen von seiner Eigenschaft als Mitinhaber des weltberühmten Bankhauses Ladenburg, wandelte der Verbliebene an der Spitze der Mannheimer Bürgerkassa. In dem reichen Range der durch emsigen Fleiß und hohe Intelligenz hervorragenden Mannheimer Geschäftsleute war Gustav Ladenburg der Besten einer. Es zeichneten ihn ein weites Bild und eine scharfe, gesunde Urtheilskraft aus, so daß sein Wort in allen wirtschaftlichen Fragen entscheidend in die Waagschale fiel. Auch im öffentlichen Leben nahm Gustav Ladenburg eine angeebene Stellung ein. Seit einer langen Reihe von Jahren sah er im Bürgerausschuß, zu dessen begabtesten und thätigsten Mitgliedern zählend. Er war allerdings weder ein Viel- noch ein Schwärmedner, aber wenn er das Wort ergriß, hatte er mit seinen klaren, überzeugenden Ausführungen stets das Ohr des Hauses. Gustav Ladenburg sah ferner in den Aufsichtsräthen zahlreicher Gesellschaften, so der Mannheimer Lagerhausgesellschaft, der Badischen Zuckerfabrik Waghäusel u. s. w. Ferner bekleidete er die wichtige Stelle eines Handelsrichter-Stellvertreters. Auch war er an mehreren gemeinnütigen Instituten, wie Bürgerkassa und Mannheimer Damen-Schwimmhalle theilhaftig. Einen großen Verlust erleidet mit dem Hingang Gustav Ladenburgs der Badische Reinerwerb, dessen Mechnertelle er seit vielen Jahren inne hatte. Gestorben im Jahre 1847, machte der Verbliebene den Feldzug von 1870/71 mit und holte sich durch sein tapferes und muthiges Verhalten das eiserne Kreuz II. Klasse. Nach Beendigung des Krieges in die Heimath zurückgekehrt, wurde er im Jahre 1871 Professor im Hofhaufe W. G. Ladenburg Söhne und etliche Jahre später, im Jahre 1877, trat er als Theilhaber in die einen Betrieb gemischte Firma ein. Seit Errichtung der Zulassungsstelle für Werthpapiere an der Börse war Herr Gustav Ladenburg Vorwärtender derselben. Der Verbliebene war mit einer Schwester des Herrn Fabrikanten Emil Mayer verheiratet. Seine glückliche Ehe wurde durch 6 Kinder gesegnet. Als einziges Kind Gustav Ladenburg dahingefahren, zu früh für seine Familie, zu früh für seine Vaterstadt, zu früh für die Allgemeinheit. Sein Andenken wird stets ein gesegnetes sein.

\* **Musikgewerbe-Verein Pfalzgau.** In einer Freitag-Mittag stattgehabten Sitzung des Vorstandes und Komites des Vereins, gedachte dessen Vorsitzender, Herr Roman Reith, in einer längeren Ansprache des scheidenden Mitgliedes Herrn Oberamtmann Dr. Strauß. Herr Reith verbreitete sich in warmen Worten über die Verdienste, welche Herr Oberamtmann Dr. Strauß sich um den Verein erworben habe, insbesondere bei den bisherigen Anstellungen und sonstigen Anlässen, bei denen derselbe stets mit Rath und That Theil genommen hatte. Herr Reith theilte mit, daß der Musikgewerbe-Verein Pfalzgau sein verehrtes Mitglied bei dessen Wegzug zum Ehrenmitgliede ernannt habe. Mit dieser Übung spricht der Verein nicht nur seinen Dank aus, sondern auch seine Anerkennung für das lebendige, warme Interesse, welches Herr Oberamtmann Dr. Strauß von je den Kunstfördernden und gemeinnütigen Vereinen unserer Stadt, auch außerhalb seines amtlichen Wirkungsbereiches entgegenbrachte.

\* **Stadt-Parl.** Am gestrigen Fronleichnamstage, das sich durch schon recht sommerliche Hitze auszeichnete, erwiderte sich der Stadtparl wieder als ein wahrer Zustandsort, um dem jetzt so reichlich auftretenden Straßenstaub zu entweichen und in schattiger Kühle sich an den Mägen eines guten Konzertes zu erfreuen. — Von Jahr zu Jahr werden von dem Parvorstand dankenswerthe Verbesserungen vorgenommen. Als solche haben sich erwiesen, die Verlegung des Musiktempels, wodurch sowohl den Besuchern der oberen, als auch der unteren Terrasse das Konzert viel besser zu Gehör kommt. Das früher so lästige Spielen der Kinder um den Musiktempel ist dadurch auch zur Unmöglichkeit geworden. Nur wäre es im Interesse des Konzertbesucher zu wünschen, wenn von Seiten der Eltern die Kinder von den Mägen vor dem Musiktempel ferngehalten würden, um Störungen während des Konzertes zu vermeiden. Durch Umfriedigung des unteren Restaurationsplatzes wurde auch eine größere freie Passage für Spaziergänger gewonnen. Als weitere Annehmlichkeit ist zu bezeichnen, daß der jetzige Restaurateur, Herr Seifner, das Glas gutes Bier (drei Jehtel Liter) für 10 s abgibt. Mit dem gestrigen Tage haben die regelmäßigen Konzerte wieder begonnen und wird nächsten Sonntag wieder ein so beliebter 20 s-Tag sein.

\* **Konzert im Ballhaus.** Die Petermannsche Kapelle veranstaltet heute Abend unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn A. W. e. e. r. im Garten des Ballhauses wieder ein Konzert, nachdem ein solches bereits am vergangenen Donnerstag stattgefunden. Bei den herrlichen Sommerabenden, wie wir sie schon seit einigen Tagen genießen, wird auch heute wieder der Besuch ein sehr zahlreicher werden, um so mehr als der Eintrittspreis nur 20 Pfg. beträgt.



**Großherzoglich Badische Staatseisenbahnen.**

Der östliche Theil des längs der Württembergischen im Central-Gürtel verlaufenden Mannheimer Hauptbahnhofs ist neu asphaltirt und verkehrsfähig worden. 24186  
Pläne und Bedingungen liegen an unserer Kasse zur Einsichtnahme aus, werden jedoch nicht abgegeben. Dagegen sind auch die Bedingungsansätze zum Einlegen der Einzelpreise in Empfang zu nehmen. Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu dem am 12. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr. nachfolgenden Bedingungsansatz bei mir einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 24188  
Mannheim, den 28. Mai 1902.  
Bahnbauinspector.

**Bekanntmachung.**

Die Wagen der Linie Waldhof-Kaiserslautern, die vorerst nur bis zum Bahnhof Ludwigsfelde laufen, haben Farbveränderungen von rother Farbe und blauer Schrift und tragen die Nacht halbblau und halbweißes Licht. 24188  
Diejenigen der Linie Hauptbahnhof Mannheim-Bahnhof Ludwigsfelde haben Farbveränderungen in dunkelblauer Farbe mit weißer Schrift und tragen die Nacht weißes Licht mit blauem Kreuz. 24189  
Diejenigen der Linie Waldhof-Kaiserslautern erhalten ferner die Farbveränderungen in hellblauer Farbe mit weißer Schrift und werden die Nacht blaues Licht tragen. 24190  
Diejenigen der Linie Rheinbrunn-Schweinitzstraße, die ebenfalls haben Farbveränderungen von brauner Farbe und tragen die Nacht braunes Licht. 24191  
Mannheim, den 30. Mai 1902.  
Städt. Straßenbahnamt.  
V. Witt.

**Zwangs-Versteigerung.**

Am 15. Februar 1902 in das Grundbuch eingetragen worden. Die Grundstücke des Grundbuchamts, sowie der übrigen des Grundbuch betreffende Nachweisungen, insbesondere der Schenkungsurkunde ist Zehnermann gestattet. 24192  
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Grundbuchs nicht richtig waren, spätestens im Versteigerungsstermin vor der Aufhebung zur Abgabe von Weisungen anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden. 24193  
Diejenigen, welche an der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Aufhebung des Aufschlags die Aufhebung oder einwillige Einstellung des Verfahrens vorzubringen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt. Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks. 24194  
Grundbuch von Mannheim, Band 19, Bl. 29, Verlandbör, Grundst. I.  
Zehn. Zahl 1. Lager-Nr. 282. Flächeninhalt 1 ar 96 qm. Ortsteil Niedergärten 12. Querstraße No 24. HofstraÙe.  
Darauf steht:  
a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Mansardendach,  
b) ein einstöckiges Atrium mit HofstraÙe,  
c) ein zweistöckiges Vorderhaus mit Keller, einer 2. H. Nr. 282, an der 2. H. Nr. 282.  
Schätzung: 28 000 M.  
Mannheim, den 28. Mai 1902.  
Großh. Notariat I. als Vollstreckungsgericht.  
Herr. 22549

**Geldlotterie**

für bedürftige Invaliden  
III. Klasse, siehe 12. u. 11. Juni 1902.  
22544  
Hauptgew. von M. 42000  
Zusatzgew. 20000 M. baar  
Loose à 1 M. Porto u. Liste II. u. III. 10 Pf. extra.  
Anspr. J. Stürmer, Kornplatz  
Straßenburg 1. R.  
Hierbei:  
M. Harberger, A. Schmitt,  
M. Hahn & Co., G. Hochschwender, J. M. Ruedin,  
Exp. N. Mannh. Volksblatt,  
M. Borgensicht, Johann  
Schwartzgeb, A. Kramer,  
H. Engert, Wilhelm Wolf,  
L. Levi, W. Flück, F.  
Müller, Aug. Wendler,  
Gg. Metz, in Heddesheim;  
J. F. Lang Sohn.  
H 7, 13  
Keller mit Abstell-  
pl. a. Räg. 2. St. r. 22511

**Bekanntmachung.**

Die Stadt Mannheim wünscht in der Schwammstraße ein Grundstück zu erwerben. 24195  
No. 156197. Wir bezeugen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass der Verkauf des obigen Grundstückes am Montag in die Schöpfungserntzeit wegen Vornahme dringender Reparaturen am 2. und 3. Juni d. J. eingestellt wird. 24197  
Mannheim, den 30. Mai 1902.  
Bürgermeisteramt:  
Kittler. Schmitt.

**Arbeitsvergebung.**

Nr. 1679. Die Schreinerarbeiten zum II. Erweiterungs-Bau Schulhaus Waldhof sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Dienstag, 10. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr, bei unterzeichneter Stelle (Kaufhaus N 1 No. 92. St.) Zimmer No. 10 einzureichen, woselbst die Öffnung in Gegenwart etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Angebotsformulare werden im Zimmer No. 8 kostenlos verabfolgt. 24119  
Mannheim, 27. Mai 1902.  
Städt. Hochbauamt.  
Berger, Stadtbaurath.

**Gras-Versteigerung.**

Nr. 5416. 24117  
Am Dienstag, 10. Juni, Vormittags 10 Uhr, wird das Grasstrickgut von den beiden Friedhöfen in Neckarau auf 1 Jahr auf dem Rathaus im Vorort Neckarau öffentlich und losweise versteigert.  
Mannheim, 27. Mai 1902.  
Fiebbaum, Eisenlohr.

**Bekanntmachung.**

Die auf 22. Juli d. J. angelegte Versteigerung des den Wirth Karl Schab Ehefanten dahier gehörenden Hauses, Niedelfeldstraße Nr. 87 u. 15, Quersstraße Nr. 10, findet nicht statt. Mannheim, 28. Mai 1902.  
Gr. Notariat I  
als Vollstreckungsgericht:  
Dr. Elffasser. 22520

**Versteigerung.**

Am Montag, 5. Juni, Nachm. 3 Uhr, werden die zwei in einander gehenden Lagerhallen der Betriebsbediensteten Carl Filds in Mannheim, 3. St. in Konrad, von einem Gesamtschuldnerinhalte von 2210 qm nebst angeschlossenem Couran, gelegen am Betriebsbahnhofsstraße in Mannheim (Hafenstraße 16/17), sowie der dazu gehörige, sehr neue, complete fahrbare Schiffs-Elevator mit Drehmühle, neuesten englischen System, an den Maschinen verfertigt werden. Die Hallen und der Elevator stehen auf festem Grund und Boden. Die näheren Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht werden. Jede höhere Auskunft ertheilt auch vorher schon der unterzeichnete Konkursverwalter mündlich oder schriftlich. Die Versteigerung findet in den Hallen selbst (Hafenstr. 16/17) statt. 24185  
Mannheim, den 30. Mai 1902.  
Der Konkursverwalter:  
König, Rechtsanwalt,  
D 4, 3. D 4, 3.

**Zwangs-Versteigerung.**

Montag, 2. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Q 4, 5 im Vollstreckungsweg 1 Klavier, 2 Labentheken, 1 Sodawasserapparat mit Abfüller, 1 Bohrmaschine, 1 Stange mit Zubehör, 1 Kastenblabalg, 1 Schraubstock, sowie aller Art Möbel gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 24110  
Mannheim, 31. Mai 1902.  
Juttner, Gerichts-Beisitzer.

**Concurs-Ausverkauf.**

Zu Hause S 6, 31 S 6, 31  
von heute ab Fortsetzung des  
Concurs-Ausverkaufs  
in Möbeln aller Art, wie compl. Betten, Schlafmatten, Waschkommoden, Schränke und Stühle etc. 22545  
Die Concursverwaltung.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme, bei dem uns so schwer betroffenen Verlusse unserer Tochter, dem Anna  
sagen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank. 24198  
Mannheim, 31. Mai 1902.  
Familie Fehner, P 3, 2.

**Ausschmückung der Stadt.**

Anlässlich der Weltausstellung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft werden Ihre Königl. Hohheiten der Großherzogin und der Großherzogin am 4. oder 5. Juni in Mannheim einzuverweilen und daselbst voraussichtlich bis 9. Juni zu verweilen gerathen. Wir ersuchen hierdurch die Bewohner sämtlicher Straßen und sämtlicher Stadttheile ergebenst, als Zeichen freudiger Theilnahme an den während der Ausstellungszeit zu Ehren der Allerhöchsten Herrschaften stattfindenden festlichen Veranstaltungen und zur Nachfeier des vorwärtigen Wochen im ganzen Lande mit hoher Begeisterung gefeierten Regierungsjubiläums des erhabenen Landesherren die Häuser recht reichlich beflaggen und auch in sonst geeigneter Weise wirksam ausschmücken zu wollen. 24196  
Mannheim, den 25. Mai 1902.  
Der Stadtrath.  
Biedel, Diebold.

**Versteigerung von Villenbauplätzen.**

Am Montag, den 2. Juni 1902, Nachmittags 3 Uhr, werden im großen Rathhaussaal dahier, die der Stadtgemeinde Mannheim gehörigen Villenbauplätze: 24008  
Pamperstraße Nr. 28 im Fläche von 359,95 qm, 442,95 qm, 801,40 qm öffentlich zu Eigentum im Klumpen versteigert. Der Aufschlagpreis beträgt 33 Mk. — Hundertdreißig Mark — und Dreißig Mark. Die Versteigerungsbedingungen können auf dem Rathhaus hier und bei dem hiesigen Notariat eingesehen werden. Mannheim, den 22. Mai 1902.  
Großherzogliches Notariat IV.  
Knecht, Ervalb

**Bestunden und bei Gr. Notariat deponirt:**

eine Damenuhr. 1774  
Für die bevorstehenden Festlichkeiten Fahnenstangen aus Metall werden tadelloß aufgefrißt und reparirt. 2776  
Stiel & Balther, Mannheim  
16, Querstr. 48, Tel. No. 1946.  
Husten, Lungenhusten heilt unentgeltlich. 24197  
Frau Elise Falkenau, Gebarme, Phlegmörger und Str. 15  
Suppen und Tafel Krebse Rheusalin sehr billig Forellen 24120  
Alfred Hrabowski, D 2, 15. — Telephon 2190.  
Sommer Malta-Kartoffeln Matjeskringe Gemüße-Conserven Colbar Cervelatwurst (Dauerwaare) Sardinien in Öl Nummer 1 in 1/2 u. 1/4 Dose. Extrafeines Olivenöl in 1/2 u. 1/4 Hektol. feine Käse  
Orangen, Citronen, Himbeersaft per Flasche 1.20 24236  
J. H. Kern, C 2, 11.

**Ph. Gund, R 2, 9, R 7, 22.**

Großh. Ver. Hoflieferant empfiehlt als Spezialitäten: Fluß- u. Seefische Deutschen Cognac  
Ärztlich empfohlen 1904  
v. G. Scherrer & Co., Langen. per 1/2 Flasche 1.00 1/4 0.50 — 1/2 1.05 — 1/4 0.60

**Kinder,**

welche der Erholung bedürfen, finden in Ghent, gebild. Familie mit dem Lande gute Auswände. Gute Luft, Bäder, Gärten, Schulen ganz nahe. Mit Dampf erbaute Anlagen Klavier, französisch, englisch, sowie Nachhilfe in den Schulfächern. Gute Kost, Nichtraucher. Pensionpreis von 1 Mk. 50 Pfg. an. Officin beordert die Exped. die Plätze unter „Hemsthal“ Nr. 2214.

**Wingenroth, Soherr & Co.**

Mannheim, N 3, 4.  
Commandite der Darmstädter Bank.  
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Gewährung von Bank-Kredit.  
Annahme verzinslicher Baarverleihen auf provisorisch-freie Check-Rechnungen. 19150  
Ausführung von Aufträgen an allen Börsen.  
Kauf u. Verkauf von Werthpapieren u. Devisen.  
Diskontirung und Inkasso von Wechseln.  
Einsatz von Coupons u. Rückzahlbaren Effekten.  
Verwaltung und Aufbewahrung von Werthpapieren.  
Spargelversandt von Hauser Nachf. O 2, 9. Telefon 526. 24239



Sardinien Stores, Rouleaux, Vitragen. A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6. Die Ausschmückung der Strassen und Häuser betr. Rothe, blaue, gelbe u. weisse Stoffe zu den billigsten Preisen bei J. Gross Nachf. F 2, 6. Marktstr. 24199

Heute früh wurde der Mitinhaber unserer Firma Herr Gustav Ladenburg im 55. Lebensjahre durch einen sanften Tod rasch aus dem Leben abberufen. Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht von diesem schweren Verluste Kenntniss zu geben mit der Bitte, dem theuren Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren. Mannheim, den 30. Mai 1902. W. H. Ladenburg & Söhne.

Todes-Anzeige. Tieferschüttert theilen wir unseren Herren Aktionären mit, dass Herr Gustav Ladenburg im besten Mannesalter mitten aus einer hingebenden und erfolgreichen Thätigkeit unerwartet rasch aus diesem Leben abberufen wurde. Der Verstorbene, welcher dem Aufsichtsrath unserer Gesellschaft seit 28. März 1894 angehörte, hat stets ein warmes Herz für die Interessen der Gesellschaft bethätigt und dieselben durch seine reichen Erfahrungen und seinen klaren Blick wesentlich gefördert. Die Gesellschaft wird ihm ein treues Andenken bewahren. Mannheim, den 30. Mai 1902. Der Aufsichtsrath und die Direktion der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

**Herm. Klebusch, Hofphotograph,**  
 Strohh. Markt. O 4, 5, Balzelle der Straßenbahn. 23703  
**Großh. Hof- u. Nationaltheater**  
 in Mannheim.  
 Samstag, den 31. Mai 1902.  
 95. Vorstellung. Abonnement A.  
**Es lebe das Leben.**  
 Drama in 5 Akten von Hermann Sudermann.  
 In Szene gesetzt vom Intendanten.

Georg Wilhelm von Kellinghausen	Herr Edelmann.
Marie, seine Frau	Herr v. M.
Ellen, beider Tochter	Herr Edelmann.
Baron Richard von Welfenling	Herr v. M.
Paul, seine Frau	Herr v. M.
Baron, sein Sohn	Herr v. M.
Baron Ludwig v. Welfenling, Staatssekretär.	Herr v. M.
Richard, Stiefbruder	Herr v. M.
Prinz Lütgen	Herr v. M.
Baron von Frachtmann	Herr v. M.
Herr von Beckenbühl-Grünhof	Herr v. M.
Kuhlenberg, Geh. Medicinalrath	Herr v. M.
Hofmann, Beichtkämmerer, Privatsekretär	Herr v. M.
bei Richard Welfenling	Herr v. M.
Meiner	Herr v. M.
Herr v. M.	Herr v. M.
Comrad, Diener bei Graf Kellinghausen	Herr v. M.
Georg, Diener bei Baron Welfenling	Herr v. M.
und zweiter Diener.	Herr v. M.

Act der Handlung: Berlin. In den ersten drei und im fünften Acte bei Graf Kellinghausen, im vierten Acte bei Baron Welfenling. — Zeit der Handlung: Ende der neunziger Jahre.  
 Kasseneröffnung. 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
 Nach dem dritten Act findet eine größere Pause statt.  
 Kleine Eintrittspreise.

**Vorverkauf von Billets in der**  
 Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 3.  
 Sonntag, 1. Juni. 96. Vorstellung im Abonnement B.  
**Die Walküre.**

Erster Tag des Wagnerfestspiels: „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.  
 Anfang 8 Uhr.  
**Kirchen-Ansagen.**  
 Evang. protest. Gemeinde.  
 Sonntag, den 1. Juni 1902.

**Trinitatiskirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtdiener. 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer. 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer. 4 Uhr Kirchenrat, Herr Stadtpfarrer.

**Concordienkirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtdiener. 10 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer. 4 Uhr Kirchenrat, Herr Stadtpfarrer.

**Mutterkirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtdiener. 10 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer. 4 Uhr Kirchenrat, Herr Stadtpfarrer.

**Friedenskirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtdiener. 10 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer. 4 Uhr Kirchenrat, Herr Stadtpfarrer.

**Katholische auf dem Lindenhof.** Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtdiener. 10 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer. 4 Uhr Kirchenrat, Herr Stadtpfarrer.

**Wohlgeliebten.** Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtdiener. 10 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer. 4 Uhr Kirchenrat, Herr Stadtpfarrer.

**Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein U 3, 23.**  
 Sonntag 2 Uhr Jugend-Abend. Beginn vom Ludwigshafen. Abends 7 1/2 Uhr Unterhaltung für die ältere Jugend.  
 Montag 8 Uhr Abend. 10 Uhr: Bibelstunde der älteren Abtheilung über 1. Mose 48-49. Herr Stadtmissionar Kramer.  
 Dienstag 8 Uhr in U 3, 23: Spiel- und Lesestunde. Bibelstunde in der Lesestunde. 10 Uhr: Sprüche 10, Herr Stadtmissionar Kramer.  
 Mittwoch 8 Uhr: Turnen in der Turnhalle der Friedrichsstraße U 2.  
 Donnerstag 8 Uhr: Allgemeines Spiel- und Feiern.  
 Freitag 8 Uhr: Bibelstunde der Jugendabtheilung über Sprüche 1. Herr Stadtmissionar Kramer.  
 Samstag, Sonntag, Freitag, Samstag Abends: Sprachstunde (Engl. u. Französisch) Dr. Becker-Dierens, D 1, 1.  
 Sonntag 8 Uhr: Bibelstunde der Jugendabtheilung. 10 Uhr: Unterhaltungabend der Jugend-Abtheilung. Trinitatiskirche 19.  
 Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen. Auskunft in Vereinsangelegenheiten ertheilt der Vorsitzende, Stadtmissionar Müller U 3, 23.

**Stadtmission.**  
 Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.  
 Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule 3 Uhr allgemeine Gebetstunde. Stadtmissionar Kramer. 5 Uhr allgemeine Gebetstunde.  
 Montag 8-10 Uhr Frauenverein (Missionsarbeitshilfe).  
 Mittwoch 10 Uhr allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Kramer.  
 Freitag 10 Uhr Probe des Gesangsvereins „Sion“.  
 Samstag 1-2 Uhr Hausgespräche der Sonntagsschule.  
**Französischer Gottesdienst.**  
 Sonntag, den 1. Juni, Vormittags 10 Uhr im evang. Vereinshaus, K 2, 10. Herr Pastor Barand aus Frankfurt a. M.

**Traittenstraße 19.**  
 Sonntag 8 Uhr Morgens u. 11 Uhr Nachmittags Sonntagsschule. 8 Uhr Abends allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Kramer.  
 Montag 8 Uhr Frauenverein.  
 Dienstag 8 Uhr Bibelstunde der Männer u. Jünglingsverein, Abtheilung „Schwinger Vorabend“.  
 Mittwoch 8 Uhr allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Kramer.  
 Sonntag 8 Uhr Jünglingsverein „Schwinger Vorabend“, Jugend-Abtheilung: Unterhaltung.

**Lindenhof, Rheinbaumstraße 36.**  
 Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule.  
 Freitag, Abends 7 1/2 Uhr, allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Kramer.  
 Zu den allgemeinen Versammlungen der Stadtmission ist Jedermann herzlich eingeladen.

**Methodisten-Gemeinde, U 6, 28.**  
 Sonntag Vormittags 10 Uhr und Nachm. 3 Uhr Predigt. Sonntag Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag Abends 7 1/2 Uhr Gebetsstunde.  
 Jedermann ist herzlich eingeladen.

**Apostolische Gemeinde K 7, 12 (Hinterh.)**  
 Sonntag, den 1. Juni Gottesdienst: Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr. Donnerstag, den 3. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Gottesdienst.

**Katholische Gemeinde.**  
 Sonntag, den 1. Juni, Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

**Darmstädter Schlossfreiheits-Lotterie.**  
 25000 Loose, 4200 Gewinne und 2 Prämien  
 Eventl. Hauptgewinne Mk. 250,000, 200,000, 150,000, 100,000 u. s. w.  
 Loose 1/10 Mk. 3.—, 1/5 Mk. 6.—, 1/3 Mk. 15.—, 1/1 Mk. 30.— pro Klasse sind zu haben bei  
**Moritz Herzberger, Mannheim, E 3, 17.**

**Apollo-Theater.** (Sollenside der Straßenbahn Jungbuisch-Allee.)  
 Heute Samstag, den 31. Mai.  
 Grosse Gala-Abschieds-Vorstellung des weltberühmten Amerikaners  
**the greath Henri French**  
 sowie das übrige Elite-Programm.  
 Kommt! Sehet! Staunet!

**Mannheimer Parkgesellschaft.**  
 Sonntag, den 1. Juni  
**20 Pfg.-Tag**  
 Nachmittags 1/4-1/2, Abends 8-11 Uhr  
**Militär-Concerte**  
 der Grenadier-Kapelle. 24195  
 Direction: Herr Musikdirektor W. Vollmer.

**Bathhaus Schloßgarten.**  
 Heute Samstag, den 31. Mai:  
**Grosses Concert**  
 der Capelle Petermann. 24218  
 Direction Herr Capellmeister L. Becker.  
 Anfang 8 Uhr. Entrée 20 Pfg.

**Rhein-Neckar-Militärgauverband.**  
 Sonntag, den 8. Juni 1902,  
 Nachmittags 5 Uhr  
 findet im Schlosshof dahier eine  
**Parade-Aufstellung**

sämmtlicher Vereine des Rhein-Neckar-Militärgauverbandes und des Vereins Kaiserliche Marine vor Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog statt.

Sammlung und Aufstellung der Vereine punkt 4 Uhr Nachmittags auf dem Zeughausplatz.

Wir erwarten mit Bestimmtheit eine vollständige Theilnahme unserer Vereinsmitglieder, um bei diesem Anlaß dem geliebten Landesfürsten und Allerhöchsten Protector des Badischen Militärvereinsverbandes die wohlverdiente Guldigung darzubringen.

Anzug: Sonntagkleidung ohne Cylinder. Orden, Ehren- und Verbandsabzeichen sind anzulegen.

Ferner fordern wir unsere Mitglieder auf, sich an dem **Donnerstag, den 5. Juni, Abends 9 1/2 Uhr** zu Ehren des Hohen Fürstenpaars stattfindenden **Championzug**

zu betheiligen. Sammlung Abends 8 1/2 Uhr auf dem Marktplatz, von welchem Zeitpunkt ab die Beleuchtungskörper (Champions) von unseren Mitgliedern im Hofe des Rathhauses in Empfang genommen werden können.

Es wird dringend ersucht zur Kontrolle das Verbandsabzeichen anzulegen. 2418.

**Der 1. Peter-Sterbek.-u. Spar-Verein.**  
 Nur.  
**Veteranen-Verein.**  
 Den L.  
**Militär-Verein.**  
 Rubin.  
**Kanonier-Verein.**  
 Pfister.  
**Verein ehemal. gelber Dragoon.**  
 Tritschler.

**Krieger-Verein.**  
 Die.  
**Verein deutscher Kampfgenossen.**  
 Genrich.  
**Verein ehemal. bad. Leibdragoon.**  
 Geiler.  
**Verein ehemal. bad. Leibgrenadiere.**  
 Naich.  
**Verein Kaiserl. Marine-Rippenhan.**

**Kanonier-Verein Mannheim**  
**Einladung**

zu dem am Sonntag den 1. Juni 1902 stattfindenden **VII. Gaukrieger- u. XVII. Abgeordnetentag** des Rhein-Neckar-Militär-Gauverbandes in Ivesheim, verbunden mit der Einweihung des dortigen **Kaiser- und Kriegerdenkmals.**

Abfahrt der Mitglieder Mittags 12 Uhr der Mannheim-Weinheimer Nebenbahn, ab Friedrichsstraße U 2. Sammlung der Mitglieder punkt 11 Uhr im Lokal.  
 Das Verbands- und Vereinsabzeichen ist anzulegen, erstere gilt zur Registration der Bahnbehörde. Einfaches Billet gilt zur Hin- und Rückfahrt.  
 Mehr zahlreiche Theilnahme an dieser Feier erwartet  
 Der Vorstand. 24029

**Berein der Mannheimer Wirth.**  
 Dienstag, den 3. Juni, Nachmittags 1/2 5 Uhr,  
 bei College Hl. Dillberger „zum Turm“ F 4, 12 1/2  
**Vereins-Versammlung.**

Tages-Ordnung:  
 1. Berichten der Protokolle und Reminiscenzen.  
 2. Berichterstatter über den „Jahres-Verbandsstag“.  
 3. Bericht über einen Vorstandsmittglied.  
 4. Auszug.  
 5. Verschiedenes.  
 Pünktlich und zahlreiches Erscheinen erwartet  
 Der Vorstand. 24093

**Oberheinische Versicherungs-Gesellschaft**  
 in Mannheim.  
 Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiedurch zur **16. ordentlichen General-Versammlung** am **Dienstag, den 3. Juni** dieses Jahres, **Vormittags 11 1/2 Uhr,** im Geschäftsbüro der Gesellschaft, **Str. N 2 No. 4,** hiebei ergeben eingeladen.

**Tagesordnung.**  
 1. Geschäftsbericht der Direction, sowie Bericht des Aufsichtsrathes über die Prüfung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.  
 2. Berichterstatter über die dem Vorstande und Aufsichtsrathe zu ertheilende Decharge.  
 3. Berichterstatter über den Bericht des Aufsichtsrathes zur Vertheilung des Gewinns und Festlegung des Termins für die Ausschüttung der Dividende.  
 4. Wahl von Aufsichtsrathmitgliedern — § 26 des Statuts.  
 5. Wahl der Commission zur Revision der Bilanz des laufenden Geschäftsjahres.  
 Mannheim, den 17. Mai 1902. 23927

**Der Aufsichtsrath:** Die Direction:  
 Ges. L. A. Baum, Ges. Oscar Sternberg.  
 Commerzienrath, Vorsitzender.

**Die Bade- und Schwimmanstalt für Frauen und Mädchen** ist eröffnet.

**Verein „Hunde-Sport“**  
 Mannheim-Ludwigshafen, E. V.  
 (Mitglied d. Verbandes bad. kynologischer Vereine.)  
 Telefon 869.  
 Sonntag, den 1. Juni 1902,  
 Nachmittags 3 Uhr  
**Eröffnung**  
 des mit dem Heidelberger Verein errichteten **Schließplatzes M. Probeschließen** und **Einweihung des Vereinshauses.**

Besitzer von **Dachshunden, Foxterriers, Rattenfänger u. s. w.** sind freundlichst eingeladen. Raubzeug ist vorhanden.  
 Abfahrt 1 Uhr 50 Minuten.  
 Interessenten mit Hunden sind willkommen.  
 Näheres durch Rundschreiben. Auskunft durch den Vorsitzenden **Jos. Gebrig, Hansa-Haus.** 24143

**Freiwillige Feuerwehr.**  
 Die Mannschaften der **S. u. 4. Compagnie** werden hienit aufgefordert, sich der Abhaltung einer **Probe** am **Montag, den 2. Juni, Abends 7 Uhr,** an ihrer Wappenhäuser pünktlich und vollständig einzufinden. 24143

**Deutsche Fechtschule**  
 Verband Mannheim.  
 Sonntag, den 1. Juni 1902,  
 Nachmittags 3 Uhr beginnt **Sommer-Fest**  
 bei der Restauration auf den Rennwiesen.  
 Zugang zu den Remisen durch den Rollenthor und von der Restauration „Zur Jägerhütte“ auf der Seidenheimer Straße aus.  
 Schirmden — Säbden — Pistolen — Panzer — Schwertfехt — Carabine — Rindfleisch — Auflegen von Brillen — Auflegen von Nierenkalkbänken.  
 Tanz-Unterhaltung.  
 Concert der Kapelle Anton.  
 Abends Feuerwerk.  
 Bier vom Fass.  
 1/2 Liter 10 Pfg.

Eintrittspreis: A Person 20 Pfg., Familien 30 Pfg.  
 Der Reinertrag ist Hälfte für das L. deutsche Reichsansehenshaus und für die arme Waisenhand bestimmt. 24105  
 In diesem Fest laden die hiesige Einwohnerschaft freundlichst ein und hoffen in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes auf zahlreiche Theilnahme.  
 Der Vorstand.

**Gemeinbe-Anstalt in Mannheim**  
 im Großh. Schloß. 29790  
**Vom 26. April bis 1. Juli.**  
 Täglich geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends (an Sonn- und gesetzl. Feiertagen von 11 Uhr Morgens.)  
**Eintrittspreis 50 Pfennig.**  
 Die Ausstellungskommission.

**Im Lokal der Volksküche, K 5, 6** erhalten jeden Montag und Freitag von 1/6 bis 1/8 Uhr **Frauen und Mädchen unentgeltlich Rath und Auskunft** in Rechts- und andern Angelegenheiten von den **Frauen des Vereins Rechtschulstelle für Frauen und Mädchen.** 61710

**Krieger-Verein**  
 Sonntag, den 1. Juni 1902,  
 Nachmittags  
 findet in Ivesheim, in Verbindung mit der feierlichen Enthüllung des **Kaiser- u. Kriegerdenkmals** die Uebergabe der **Gahnen-Medaillen** an den Kriegerverein statt. 24121

Abfahrt 1 Uhr 25 Min. ab Friedrichsstraße mit der Mannheim-Weinheimer Nebenbahn nach Ivesheim; Zurückweg mit Preisermäßigung. Ehren- und Verbandsabzeichen sind anzulegen.  
 Der Vorstand.

**Schützen-Gesellschaft**  
 Mannheim.  
 (U. B.)  
 Sonntag, den 1. Juni,  
**Kranzschießen**  
 auf Stand- und Feldschloß.  
 Anfang Nachm. 9 Uhr. 24114

**Mannheimer Siedertafel.**  
 Sonntag, den 31. Mai 1902,  
 Abends 7 1/2 Uhr  
**Gesamt-Chorprobe.**  
 4131 Der Vorstand.

**Turn-Verein**  
 Mannheim.  
 (S. V. gegründet 1846.)  
 Sonntag, 1. Juni 1902 findet die **Gaunernacht** des Rhein-Neckar-Gaues nach Heidelberg-Steinbach statt und laden wir unsere verehrlichen Mitglieder hierzu ergebenst ein. 24293  
 Abfahrt vom Hauptbahnhof 7.40 Uhr mit Sonntagsschritte nach Heidelberg.  
 Der Vorstand.

**Arzt-Fortbild.-Verein**  
 O 5, 1.  
 Montag, den 2. Juni a. c.  
 Abends präcis 9 Uhr  
**Versammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Theilnahme bei den Festlichkeiten.  
 2. Berichterstatter über das hiesige Fortbildungswesen.  
 3. Auszug.  
 4. Verschiedenes.  
 Um zahlreiches Erscheinen bitten  
 Der Vorstand. 24198

**Culte français**  
 Dimanche, 1. Juin 1902,  
 à 9 heures 1/2  
 Predication de Mr. le pasteur Barand de Francfort  
 Vereinshaus, K 2, 10.  
 Chacun est cordialement invité. 24149

**Alle Sorten Stühle** werden sachgemäß reparirt von der **Spezialfabrik Anton König, S 2, 5.** Alle Art Gefährtente, Patent- u. Umfichten von Stühlen. (Keine Hausarbeit). 20612

**Beste u. billigste Suppen-u. Bouillon-Extract.**

**IANA**  
 Preis: 24169  
 35 Gr. = 1.25  
 1/2 = 250 = 1.75  
 In haben in den besten Colonial-, Delikatessen- und Drogeriegeschäften.





Neu eröffnet.

# Credit.

St. 1.

## Möbel- und Waaren-Credithaus „Badenia“

Inh.: Ephraim & Friedmann.

Kleinmöglicheste Anzahlung. — Leichteste Zahlungsbedingungen.

Courante reelle Bedienung.

24140

St. 15

Neu eröffnet

### Tuchhaus G. F. W. Schulze, N 2, 9 1/2.

Von Freitag, den 30. Mai bis Dienstag, den 3. Juni:  
**Räumungs-Verkauf der angesammelten Reste**  
in Grössen von 0,50 bis 4 Meter  
zu auffallend billigen Preisen.

24107

Empfehle für Samstag frisch geschlacht:  
Poularden, Capaunen, Hahnen, junge Hähnchen,  
Enten, Tauben, Suppenhühner.

Meine sämtlichen Verkaufsstellen nehmen Bestellungen an und das Kuchenschiffgen befindet sich in meiner

### Filiale Zullastraße.

Gemüse- und Obstkonserven aus frischem Bezuge,  
Sommer-Malta-Kartoffeln, per Pfd. 12 Pfg.

### Johann Schreiber.

### Gesichtshaare

entfernt vollständig unter Garantie auf electro-galvan. Wege,  
speziell nur Damen  
Frau Rosa Ehrler, C 4, 17, 2 Treppen.  
Auf Wunsch auch ausser dem Hause.

### Einheitliche Ausschmückung.

### L. Kempermann & Lutz

H 6, 12. Mannheim H 6, 12.  
p. p.

### Besuches unseres Landesfürsten

Kauf Anlaß des am 5. Juni 1902 stattfindenden  
Besuches unseres Landesfürsten  
erlauben wir uns, unsere Dienste zur Ausschmückung der  
Fensterbänke, Triumphbögen etc. ganz ergebenst anzubieten.  
Wir offerieren:  
Guirlanden aus nur frischem grünen Tannen-  
reis, dick gebunden,  
Tannendämme, Tannenreisig  
zu den billigsten Preisen.  
Die Dekorierung geschieht 2-3 Tage vor dem Besuche,  
auf voll. Wunsch zu jeder beliebigen Zeit.  
Die gefertigten Guirlanden, Tannendämme und  
Reisig werden nach dem Besuche auf Wunsch von uns  
ordnungsgemäß entfernt.  
Gleichzeitig bitten wir, werthe Bestellungen baldigst  
an uns gelangen zu lassen, damit wir prompt bedienen  
können.

Hochachtungsvoll

### L. Kempermann & Lutz

H 6, 12.  
Die von der Stadt Mannheim empfohlene einheitliche  
Ausschmückung der Häuserbänke wird von uns genauestens  
angeführt.

### Prima Frankfurter Apfelwein

höchst empfohlen, à Liter 30 Pfg.  
sowie Gerolsteiner Sprudel, Renswasser,  
Selzer-Brunnen, Limonaden u. Soda-Wasser  
lieferst 9 Krüge ober 10 Flaschen frei ins Haus.  
Gustav Klier, R 4, 7.  
Bringe zugleich meine vorzüglichen Flaschenbier, wie  
Raimbecker Becken, Grosholzheimer Lagerbier, H. Ludwigshafener  
Bürgerbier, hell und dunkel, in empfehlender Erinnerung.  
Achtungsvoll: P. C.

### Fachwissenschaftl. Vortrag f. Kleidermacherinnen

findet am ersten Juli d. J. 38.  
in der Mannheimer Bekleidungs- und Zuschneide-  
Akademie für Damenbekleidung, N 3, 15

halt über Modewechsel in der sämtlichen Art Damen-  
Kleider, Modestoffe, Plüsch, Spitzen und Eintheilung sowie  
Verarbeitung der Stoffe, über Verfertigung, über Haltung  
der Figuren u. s. w. In diesem Vortrag sind Kleidermacherinnen,  
welche obengenannte Erfahrung abtrotzen haben und abtrotzen,  
hierzu eingeladen.

Mehrere Schülerinnen können nach an diesen Kursen  
theilnehmen.



Fr. Schlemper  
H 4, 26. Mannheim H 4, 26.  
liefert die besten und billigsten  
Solinger Stahlwaaren.  
Reparaturen besorge prompt.

Eine große Anzahl im Preise sehr herab-  
geleitet

### Waschtisch- Garnituren

empfehlen

### Kirner Kammerer & Co.

R 1 No. 15-16.

### „Flaggenstangen“

mit und ohne Flaggen oder Wimpeln,  
in allen Grössen u. Farben, aus echten  
Flaggentuch empfiehlt

A. Bommarius,

Rupprechtsstr. 8. Dachdecker u. Blitzableiter-Geschäft.

### G. C. Wahl

Inhaber Frdr. Bayer & Gg. Brück  
N 3, 10 Mannheim Telefon 648.

Möbel und Decorationen  
in jeder Stylart.

Lager in Holz- und Polstermöbel  
in gediegener Ausführung.  
Complete Musterzimmer zur gefl. Ansicht.  
Uebernahme ganzer Einrichtungen.  
Unbeschränkte Garantie.

### Leo Meller, Ludwigshafen a/Rh.

Buffet- und Eisschrankfabrik.  
Abtheilung I.

Eisschränke in allen Grössen zu  
Fabrikpreisen.  
Filialen: Mannheim, G 5 Nr. 20,  
Ludwigshafen a/Rh., Kaiser Wilhelmstr. 19.

Prima weiße Kernseife per Pfund 24 und 23 Pfg.  
Prima gelbe Kernseife per Pfund 23 und 22 Pfg.  
Prima gelbe Schmierseife per Pfund 20 Pfg.  
Prima weiße Schmierseife per Pfund 21 Pfg.  
Rechte Sunlight-Seife per Paket 25 und 21 Pfg.  
Rechte Vogelseife per Paket 22 Pfg.  
Idealseife per Doppelstück 20 Pfg.  
Seifenpulver Paket 3 Pfg.  
Reisstrahlenstärke per Pfund 28 Pfg.

### Johann Schreiber, T 1, 6/8.

L 12, 10, T 6, 7, 17, 14, R 3, 15b, E 5, I, G 4, 10, Schwetzingenstr. 24  
Schwetzingenstr. 73, Mittelstr. 58, Mittelstr. 91, Riedfeldstr. 24, Jungbuschstr. 4,  
Contardplatz 8, Augustenstr. 5, Sockenheimerstr. 34, Louisenring 4, Tullastr. 10,  
Prinz Wilhelmstr. 15, Neckarau, Waldhof, Sandhofen, Frankenthal, Käferthal,  
Vierheim.

### Flammer's Seife

ist die beste für Wäsche und Hausgebrauch!  
besitzt höchsten Fettgehalt, ist sparsam und ausdauernd